

Eine Million Euro für aussichtsreiche Krebstherapie-Forschung am Uniklinikum Würzburg per Crowdfunding angepeilt

1 / 2

Der Verein Hilfe im Kampf gegen Krebs e.V. geht bei der Spendenakquise neue Wege: Erstmals soll eine besonders vielversprechende Idee des Uniklinikums Würzburg zur zukünftigen Krebstherapie per Schwarmfinanzierung vorangebracht werden.

Unter Crowdfunding versteht man das Finanzieren eines Projekts (Funding) durch eine große Menge an kleineren Investoren (Crowd). Dieses ursprünglich aus den USA stammende, trendige Konzept will der Verein Hilfe im Kampf gegen Krebs e.V. jetzt nutzen, um bis zum Ende dieses Jahres eine Million Euro für einen besonders aussichtsreichen Krebsforschungsansatz des Uniklinikums Würzburg (UKW) zusammenzutragen. „Bei unserem ersten Crowdfunding-Projekt fordern wir die Öffentlichkeit gleichsam auf, in die eigene Gesundheit zu investieren“, schildert Gabriele Nelkenstock, die Gründerin des Vereins. Schließlich zählt Krebs zu den führenden Todesursachen: Im Jahr 2012 starben weltweit 8,2 Millionen Menschen an Tumorerkrankungen – und für die kommenden zwei Jahrzehnte ist damit zu rechnen, dass die Neuerkrankungen um 70 Prozent steigen werden.

Gesucht: Hochwirksame Medikamente mit geringen Nebenwirkungen

„Wir brauchen dringend neue Medikamente, die hohe Effizienz mit akzeptablen Nebenwirkungen vereinen – speziell für den Kampf gegen solide Tumoren in Brust, Leber, Lunge, Magen und Darm“, betont Prof. Hermann Einsele, Direktor der Medizinischen Klinik und Poliklinik II des Uniklinikums Würzburg. Der international renommierte Krebsexperte fährt fort: „Viele der verfügbaren Wirkstoffe treffen zwar die Krebszellen sehr hart, können aber leider nicht zwischen Tumorzellen und dem umliegenden, gesunden Gewebe unterscheiden. In der Folge kann es zu teils schweren, unter Umständen auch lebensbedrohlichen Nebenwirkungen kommen. In solchen Fällen müssen wir die Therapie stoppen – und die Krebszellen können weiterwachsen.“

Als Alternative zu diesem Szenario arbeiten Onkologen des UKW seit dem Jahr 2010 an einer neuen Antikörpertherapie, die in der Lage ist, den Krebs so präzise zu attackieren, dass kein gesundes Gewebe geschädigt wird. Geleitet wird die wissenschaftliche Arbeitsgruppe von Dr. Thomas Bumm. An der Entwicklung des neuen Verfahrens wesentlich beteiligt ist zudem Privatdozent Dr. Gernot Stuhler, der frühere Leiter des Bereichs Stammzelltherapie für Erwachsene am Würzburger Uniklinikum.

Körpereigene Immunzellen gegen den Tumor richten

Die neue Therapie nutzt die körpereigenen, gesunden Immunzellen zur Tumorbekämpfung und kommt daher ohne Chemotherapie aus. Der Schlüssel dabei sind im Labor hergestellte Antikörperfragmente, die von der Würzburger Arbeitsgruppe „HemiBodies“ genannt wurden. „Diese maßgeschneiderten Eiweißmoleküle aktivieren das Immunsystem des Patienten so, dass es den Tumor zielgerichtet zerstört“, bringt Dr. Thomas Bumm einen komplexen bi-molekularen Vorgang auf einen kurzen Nenner. Laut dem 41-jährigen Hämato-Onkologen kann die HemiBody-Technologie auf jede Tumorerkrankung zugeschnitten werden. Speziell für die häufigsten Krebserkrankungen, wie Brustkrebs, Lungenkrebs und Darmkrebs, sollen so mittelfristig neue Behandlungsoptionen zur Verfügung stehen.

Als erste Einsatzmöglichkeit arbeitet das Team von Dr. Bumm und Dr. Stuhler an der Behandlung des Multiplen Myeloms. Das Myelom ist eine bösartige Erkrankung des Knochenmarks, die derzeit noch nicht heilbar ist. Als bisherige Standardtherapie dient eine hochdosierte Chemotherapie über mehrere Monate mit deutlichen Risiken und Nebenwirkungen.

Stabsstelle Vorstandsangelegenheiten
Marketing & PR

Universitätsklinikum Würzburg
Susanne Just
Josef-Schneider-Straße 2, Haus D3
97080 Würzburg

E-Mail: presse@ukw.de
Telefon: +49 (0)931 / 201-59447
Fax: +49 (0)931 / 201-6059447



Ziel: In drei Jahren in der klinischen Anwendung

„Die HemiBodies produzieren wir in unserem Labor am Uniklinikum Würzburg selbst. Die technischen Anforderungen hierfür sind enorm“, unterstreicht Dr. Bumm. Und Prof. Einsele ergänzt: „Keine andere Arbeitsgruppe weltweit hat diese Art von Antikörperfragmenten jemals hergestellt oder getestet. Unser Ziel ist es, diese vielversprechende Immuntherapie in Würzburg weiterzuentwickeln und in vier bis fünf Jahren in die klinische Anwendung zu bringen.“

Aktuell befindet sich die HemiBody-Technik in der sogenannten prä-klinischen Entwicklung. Im Forschungslabor werden die neuen Antikörperfragmente an Krebszellen getestet. Diese Arbeit wird noch bis 2017/18 dauern. Für Ende 2018 sind dann erste sogenannte klinische Phase-1 und Phase-2 Studien in Würzburg geplant. In diesen Studien werden die HemiBodies bei Myelom-Patienten auf ihre Wirksamkeit getestet.

Finanzierungslücke bei translationaler Forschungsförderung

„Für diese langwierige Entwicklungsarbeit aus dem Forschungslabor hinein in die Klinik benötigen wir viel und gut ausgebildetes Personal sowie hochtechnologische Geräte. Die Crowdfunding-Initiative ist eine Chance, unsere wissenschaftliche Arbeit noch schneller voranzubringen“, freut sich Prof. Einsele. Und Prof. Matthias Frosch, Dekan der Medizinischen Fakultät der Uni Würzburg präzisiert: „Im Gegensatz zu der mit öffentlichen Mitteln gut geförderten Grundlagenforschung gibt es für die translationale Forschungsförderung noch großen Nachholbedarf. Die Grundausstattung der Universitäten und Medizinischen Fakultäten wird immer knapper, so dass auch für extern geförderte Projekte zunehmende Engpässe in der Co-Finanzierung aus Haushaltsmitteln bestehen.“

Landtagspräsidentin Barbara Stamm als Schirmherrin

Barbara Stamm, die Präsidentin des Bayerischen Landtags, sieht das ähnlich: „Forschung ist teuer – aber sie ist eigentlich sogar unbezahlbar, wenn es um die Gesundheit und damit letztendlich um unser Leben geht.“ Deshalb unterstütze sie als Schirmherrin die Schwarmfinanzierungskampagne des Vereins „Hilfe im Kampf gegen Krebs e.V.“.

Eine moderne Form der Bürgerbeteiligung

Konkret handelt es sich bei dem jetzt gestarteten Finanzierungsvorhaben unter dem Titel „Dein Immunsystem wird deine eigene Waffe gegen Krebs“ um ein Crowdfunding auf Spendenbasis (englisch: „donation-based“). Im Gegensatz zu anderen Formen der Schwarmfinanzierung gibt es hier für die Investoren keine direkte Gegenleistung, die Wohltätigkeit steht im Vordergrund. „Wir glauben, dass Crowdfunding nicht nur eine zeitgemäße Art der Spendenakquise ist, sondern für viele Menschen und Unternehmen auch eine moderne Form, sich mit einem Thema zu identifizieren und Teil der Lösung einer großen gesellschaftlichen Aufgabe zu werden“, sagt Gabriele Nelkenstock. Und Anja Simon, die Kaufmännische Direktorin des UKW, pflichtet ihr bei: „Bürgerschaftliches Engagement auch zur Forschungsunterstützung ist auf Grund der angespannten öffentlichen Kassen immer gefragter. Crowdfunding ist eine gute Möglichkeit, mit kleinem Einsatz eines jeden Einzelnen etwas Großartiges zu verwirklichen.“

Dabei ist einer der essentiellen Vorteile des Crowfundings dessen hohe Transparenz. So kann der aktuelle Spendenstatus zu jedem Zeitpunkt online abgerufen werden.

Überregionale Werbung für den Forschungsstandort Würzburg

Neben der angepeilten Anschubfinanzierung von einer Million Euro hat das Projekt die Chance, weitgreifend für den Forschungsstandort Würzburg zu werben. Schließlich soll das Vorhaben – wie beim Crowdfunding üblich – überregional bekannt gemacht werden, hauptsächlich über Online-Kanäle, wie Facebook, Twitter und Youtube. „Das Projekt ist ein gutes Beispiel für die translationale Forschung, die wir am Uniklinikum Würzburg besonders vorantreiben. Vom Design des Medikamentes bis zum Einsatz und zur Überprüfung der Wirksamkeit am Patienten – dafür haben wir auch international ein hohes Renommee“, unterstreicht Prof. Georg Ertl, der Ärztliche Direktor des UKW.

Details unter www.helpingisbeautiful.de

Eigens für das Projekt startet „Hilfe im Kampf gegen Krebs e.V.“ einen neuen Internetauftritt unter www.helpingisbeautiful.de. Hier sollen die Investoren und die interessierte Öffentlichkeit per Texten, Bildern und Videos alle Fakten zum Vorhaben an sich erhalten sowie tagesaktuell über Aktionen und Veranstaltungen informiert werden.

Spenden über neue Plattform der Sparkasse Mainfranken

Auf der logistisch-technischen Seite unterstützt die Sparkasse Mainfranken Würzburg das am 25. April 2016 offiziell gestartete Projekt durch das Bereitstellen einer neuen, regionalen Online-Spendenplattform. „Dein Immunsystem wird deine eigene Waffe gegen Krebs“ ist das erste und bisher einzige Projekt, das sich unter www.einfach-gut-machen.de/mainfranken präsentiert. Dort haben die Nutzer die Möglichkeit, einfach und online zu spenden“, kündigt Stefan Hebig, der Leiter der Kommunikationsabteilung der Sparkasse Mainfranken Würzburg, an.

Bildmaterial:

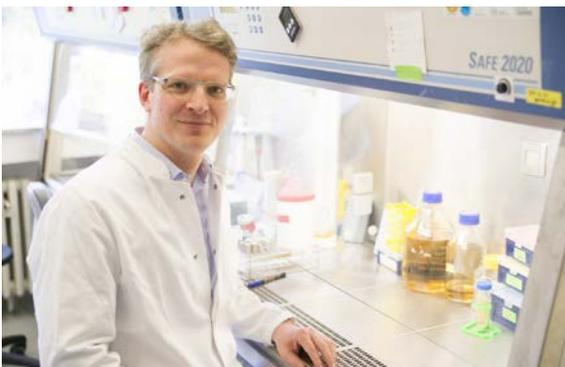


Präsentieren die Werbebuttons der Crowdfunding-Aktion (von links): Stefan Hebig (Sparkasse Mainfranken Würzburg), Dr. Thomas Bumm, Anja Simon, Prof. Georg Ertl (alle drei Uniklinikum Würzburg), Gabriele Nelkenstock (Hilfe im Kampf gegen Krebs e.V.), Barbara Stamm (Bayerische Landtagspräsidentin) und Prof. Hermann Einsele (Uniklinikum Würzburg).
Bild: Universitätsklinikum Würzburg



Gabriele Nelkenstock, die 1. Vorsitzende des Vereins „Hilfe im Kampf gegen Krebs e.V.“ und Initiatorin des Crowdfunding-Projekts, umrahmt von Dr. Thomas Bumm (links) und Prof. Hermann Einsele, beide vom Uniklinikum Würzburg.

Bild: Universitätsklinikum Würzburg



Dr. Thomas Bumm leitet die Arbeitsgruppe, die die Erforschung der HemiBody-Technik am Uniklinikum Würzburg vorantreibt.

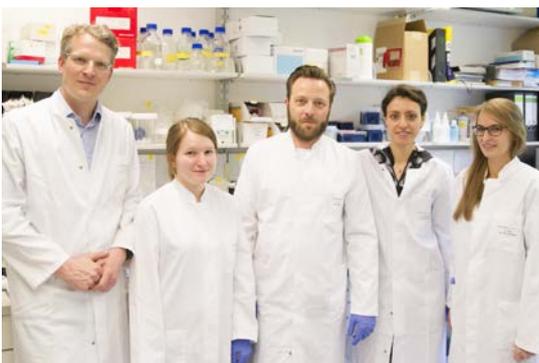
Bild: Universitätsklinikum Würzburg



PD Dr. Gernot Stuhler ist einer der Erfinder der neuen Antikörpertherapie.
Bild: privat



Dr. Boris Nowotny an einem vom Verein „Hilfe im Kampf gegen Krebs e.V.“ finanzierten Chromatographie-Gerät. Die 40.000 Euro teure Maschine bereitet Proteine für die Herstellung von HemiBodies auf.
Bild: Universitätsklinikum Würzburg



Dr. Thomas Bumm (links) und das von ihm geleitete Forscherteam des Uniklinikums Würzburg, das sich mit der neuen Antikörper-Therapie beschäftigt.
Bild: Universitätsklinikum Würzburg